

Liebesfrühling zu sechst

Im zweiten **Kammerkonzert** in der Duisburger Philharmonie Mercatorhalle führten sechs Weltklasse-Musiker die drei zu Unrecht fast vergessenen **Liederspiele** von dem vor 200 Jahren geborenen **Robert Schumann** auf.

VON INGO HODDICK

In den Duisburger Kammerkonzerten in der Philharmonie Mercatorhalle sind schon viele Weltklasse-Musiker aufgetreten. Auch Liederabende gab es hier schon, gelungen und ergreifend. Aber so eine Sternstunde wie jetzt im zweiten Kammerkonzert der Saison „Schumanns Liederspiele“ haben wir hier nur selten erlebt.

1849 komponierte der vor 200 Jahren geborene Robert Schumann drei verinnerlichte Liederspiele, um sich von den gewalttätigen Exzessen der Dresdner Revolution abzulenken. Liederspiele sind Liedersyklen für eine und mehrere Stimmen, deren Dramaturgie etwas dichter als gewöhnlich ist.

Schumanns „Spanisches Liederspiel“ op. 74 ist „Ein Zyklus von Gesängen aus dem Spanischen“, nachgedichtet von Emanuel Geibel. Es wird beschrieben, wie sich eine Liebesbeziehung anbahnt, wie sich Zweifel und Unsicherheiten einmischen und diese zuletzt überwunden werden. Im Schlusssied heißt es: „Wer mich liebt, den lieb' ich wieder, / und ich weiß, ich bin geliebt.“



Beim Kammerkonzert wirkten mit: **Stella Doufexis** (Mezzosopran)...

Im „Minnespiel“ op. 101 nach Friedrich Rückerts „Liebesfrühling“ gibt es dann mehrfache Treueversprechen und dazwischen sanfte Verschleierungen. Die „Spanischen Liederspiele“ op. 138, wieder nachgedichtet von Geibel, behandeln schließlich in prägnanten Bildern Liebesfreud und Liebesleid.

Das ist fast volkstümlich, aber nie oberflächlich komponiert. Man denkt an Bach (im Alt-Lied „O Freund, mein Schirm, mein Schutz“ op. 101 Nr. 6) oder an die Buffo-Oper (im Quartett „Es ist ver-raten“ op. 74 Nr. 5) und sogar schon



... und auch der Bariton **Konrad Jarrot**. FOTOS (2): PRIVAT

INFO

Bald Klarinette

Im nächsten, dritten Duisburger Kammerkonzert am Sonntag, 21. November, um 19 Uhr, wieder in der Philharmonie Mercatorhalle, spielen der **Klarinetist Ib Hausmann** und das **Cuarteto Casals** Werke von Henry Purcell, Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms sowie Solo-Improvisationen. **Karten** unter ☎ 0203 3009-100.

an Wagners „Tristan“ (im Sopran-Tenor-Duett „Die tausend Grüße, die wir dir senden“ op. 101 Nr. 7), wobei der typische Schumann-Tonfall immer gewahrt bleibt.

Mit Martis Petersen (Sopran), Stella Doufexis (Mezzosopran), Werner Güra (Tenor) und Konrad Jarrot (Bariton) waren hier vier umwerfende, nicht nur in Duisburg bereits bestens bekannte Sänger am Werk.

Ihre Intonation, Deklamation und Präzision sind perfekt, ihre Orientierung an der historisch informierten Aufführungspraxis (zum Beispiel wie sie ihr Vibrato klug begrenzen) trifft den stilistischen Nagel auf den Kopf. Ihnen gelingt die große Kunst einer sowohl schlackenlos klaren als auch charmannten und gerade dadurch wahrhaft ausdrucksstarken Romanik.

Dazu braucht man natürlich auch außergewöhnlich wache Pianisten. Beim „Spanischen Liederspiel“ war das im Kammerkonzert der in Wien geborene Christoph Berner, beim „Minnespiel“ der gebürtige Dresdner Camillo Radicke. Den vierhändigen Klavierpart der „Spanischen Liederspiele“ teilen sich die beiden.